

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Friedrichstraße 12 bis 14 beim Mühlberg 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1353, 425. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Gleibitzheim (Tel. Nr. 1405). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle, S.

Nummer 20

Halle, Donnerstag den 20. Januar

1916

Die Ansprache des Königs von Bulgarien an den Kaiser Wilhelm.

Zofia, 20. Januar. Königlich. Palais. Während der Catalatien, die bei der Anwesenheit des Kaisers in Wien am 18. Januar abgehalten wurde, hielt der König von Bulgarien eine Ansprache folgenden Wortlauts: ... Soll geschichtlicher Bedeutung ist der heutige Tag. Heute vor 25 Jahren schickte sich Euer Majestät großer Vorfahr Friedrich I. mit machtvoller Hand die Kaiserkrone Preußens aufs Haupt. Am 18. Januar 1871 erlangte unter Euer Majestät Großvater das neue Deutsche Reich, Wilhelm der Große erneuerte zu Versailles die deutsche Kaiserwürde. Heute, am 18. Januar 1916, durchfährt sein glorreicher Enkel, dessen Machtwort alle Hindernisse hinwegfegte, den ...

Zur montenegrinischen Kapitulation.

Ein vergrößertes Montenegro?

Sofia, 20. Januar. Hier ist allgemein die Meinung verbreitet, daß für den letzten Montenegro eine reichliche Entschädigung aus ferberischen Ländern bekommen wird und daß die montenegrinische Dynastie auf dem Thron und ein vergrößertes Montenegro verbleiben wird. (Verl. Ztbl.)

Die Waffeniederlegung der Montenegriner.

S. und F. Kriegspropagandabüro. 20. Jan. Nachdem nun alle montenegrinischen Frontabschnitte der Weich gelang ist, den Kampf einzustellen, herrscht völlige Waffenruhe. Die Waffeniederlegung geht überall ungestört vor sich. Die Montenegriner sind nach den Erfahrungen, die die Serben machen mußten, froh, daß der Krieg für sie zu Ende ist und daß ihrer nicht der einem unbekannten Schicksal entgegenführende Lebensweg harter, den ihre serbischen Bundesgenossen einschlagen haben. Die Offensivstruppen haben mit schonem Eifer überall begonnen, Lebensmittel abzugeben. ...

da das Land von solchen nahezu entblößt ist. Die Volksstimmung ist dadurch den österreichisch-ungarischen Soldaten sehr freundlich geworden. Der Schritt der Regierung und des Königs wird von allen montenegrinischen Streitern, die von der Aufopferung für die Grenze längst nichts mehr wissen wollten, sehr günstig beurteilt. Es herrscht deshalb durchaus keine gedrückte Stimmung. (B. 3.)

Der kommende Feldzug in Albanien.

Sofia, 20. Januar. Nach der Kapitulation hat Montenegro hauptsächlich einen Wunsch, daß seine Krieger heimkehren können, um dem Elend am heimischen Herd abzuhelfen. Ob Österreich-Ungarn diese Bitte erfüllt, ist noch fraglich. Viel wahrscheinlicher ist die Internierung der gewesenen Krieger, da sonst die Aussicht in den einzelnen Dörfern viele Straße in Anspruch nehmen würde. Eine vorübergehende Schwierigkeit biete auch die Verlegung des Berges Zastova, die jagert, die Waffen zu strecken und den Weg nach Skutari verliert. In dem Augenblick, in dem dieser Weg offen wird, ziehen die österreichisch-ungarischen Kräfte in der Richtung nach Vorkablanen, um von dort gegen Gijads Truppen und gegen die Italiener an der Valonastraße vorzurücken. Es ist selbstverständlich, daß nicht nur die Montene-

griner entwaffnet werden, sondern auch die in Montenegro befindlichen, dorthin begünstigten Teile der serbischen Armee. (Verl. Tagbl.)

Der Eindrud in Amerika.

Newport, 19. Januar. Die Unterwerfung Montenegros hat in der amerikanischen Presse einen bedeutenden Eindrud gemacht. Die Presse hebt hervor, daß dies die erste Presse in den Reihen der Alliierten bedeuete.

„Evening Post“ sagt in einem Leitartikel, Montenegros Unterwerfung habe eine geringe militärische Bedeutung. Aber als Abfall von der Sache der Alliierten einen gewissen moralischen Wert für die andere Seite. Es sei ohne Frage ein Mißfall, weshalb der Verräter von Montenegro Frieden geschlossen habe. Nichts würde natürlicher gewesen sein, als nach Italien hinüber zu gehen. Persönliche Erbitterung darüber, daß Italien es versäumt habe, einen Verbündeten und Verwandten zu helfen, möge die Erklärung dafür bieten. (B. 3.)

Zwiefpalt in dem montenegrinischen Königshaus.

K Haag, 20. Januar. „Daily Express“ meldet aus Rom: Die Kapitulation Nikitas hat einen Bruch inner-

halb der weitverzweigten königlichen Familie verursacht. Prinz Danilo, der mit seiner deutschen Gemahlin vor sechs Monaten aus Montenegro ausgewichen wurde, solle zurückkehren, während Prinz Mirko und Gemahlin, die beide proslawische Gesinnungen hegen, jetzt als Gäste der Königin Elena in Italien eintreffen. (Verl.-Anz.)

Angeblicher Abbruch der Friedensverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro.

Rotterdam, 20. Januar. Die „Agence Havas“ berichtet: Die Unterhandlungen zwischen Montenegro und Oesterreich-Ungarn über den Friedensschluß wurden von Montenegro abgebrochen, weil die Bedingungen Oesterreich-Ungarns als unannehmbar bezeichnet werden sollten. Das „Journal des Debats“ fügt hinzu, daß der König von Montenegro mit seiner Familie und das diplomatische Korps sich in San Giovanni di Medua nach Italien eingeschifft haben. (Verl.-Anz.)

Die neue Schlacht an der besarabischen Grenze.

Russischer Kriegschauplatz: Die neue Schlacht an der besarabischen Grenze hat an Heftigkeit zugenommen. Außer den schon gestern gemeldeten Angriffen, die alle in die frühesten Morgenstunden fielen, hatten unsere braven Truppen, ihnen daran die Subassefey-Schneebisfion, bis in den Nachmittag hinein ist föhndlich an verchiedenen Stellen zwischen Szaporoz und Bojan siche Angriffe überlegenere Kräfte abzu schlagen. Der Feind drang im Verlauf der Kämpfe einige Male in unsere Schützengräben ein, wurde aber immer wieder in Sande Menge - einmal durch einen scheinbaren Gegenangriff der Sonderregimenter Nr. 6 und Nr. 30 - unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Das Vorgehen unserer Verbände ist mit russischen Zeichen übereinstimmend. Im Gesichtsbereich einzelner Bataillone wurden

800 bis 1000 gefallene Massen geföhlt. Die anderen Fronten der Armee Pflanzler-Baltin fanden den ganzen Tag hindurch unter russischem Geschüßfeuer. Auch auf den anderen anliegenden Fronten in Ostgalizien gab es kurze Artilleriekämpfe.

Italienische und sädöstliche Kriegschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(B. T. B.) Großes Hauptquartier, 20. Jan. Westlicher Kriegschauplatz: Unsere Stellungen nördlich von Preßburg wurden gestern Abend von den Engländern unter Benutzung von Handbomben in einer Breite von einigen hundert Metern angegriffen; der Feind wurde zurückgeschlagen. Er hatte starke Verluste. Heindliche Artillerie besöhß planmäßig die Kirche von Lens.

Ein englischer Kampfdoppeldecker mit zwei Maschinengewehren wurde bei Zouzeiro von einem deutschen Flugzeug aus einem feindlichen Geschwader heruntergebohrt.

An der Hier zwang das Feuer unserer Ballonabwehrgeschüße ein feindliches Flugzeug zur Landung in der feindlichen Linie. Das Flugzeug wurde jedoch durch unsere Artillerie zerstört.

Die militärischen Anlagen in Rauch wurden gestern Nacht von uns mit Bomben belegt.

Schlicher Kriegschauplatz: Artilleriekämpfe und Vorkampfegefechten an mehreren Stellen der Front.

Balkan Kriegschauplatz: Oberste Seeleitung.

Zu den Truppenlandungen der Entente in Griechenland.

Rotterdam, 20. Januar. Kenter erklärt, daß englische Ministerium habe keine Bestätigung der Gerüchte erhalten über Landung der Entente-Truppen in Korinth, westlich von Athen, Kanti, Szajoda, an der Nordwestküste von Griechenland. Auch der griechische Gesandte in London hat nach englischen Blättern darüber nichts vernommen und betrachte die Gerüchte als unbegründet. (Verl.-Anz.)

Die neueste Bergewaltigung

Kristiania, 19. Januar. Aus Athen wird gemeldet: Die französisch-englische Flotte landete mehrere Orte an der griechischen Küste ab, u. a. nach Zante und Kreta, um die Basis deutscher und österreichischer Unterseeboote zu finden. Diese Abfindung hat ohne die Erlaubnis der griechischen Regierung stattgefunden. Es ist klar, daß die Regierung nie die Erlaubnis aneben haben könnte, da ein solches Verfahren ein Eingriff in ihre Rechte wäre. (B. 3.)

Gegen das Kabinett Asquith.

K Haag, 20. Januar. Der neue Sturm gegen das Ministerium und insbesondere gegen Asquith, den die Northcliffe-Partei und Curzon-Gruppe unter geschickter Benutzung der allgemeinen Enttäuschung über die Wirkung der Vorkade unternimmt, wächst immer mehr an. Sehr bedeutsam ist es, daß der „Daily Telegraph“, der bisher das Organ der gemäßigten Konserwativen war, diese Bewegung jetzt eifrig unterstützt. (Verl.-Anz.)

staller, gestelle, boot... Dar, flüß, nforde... flicher, uttlabe, ra an, ent - ra ulu, s um, gans, t- und, e- enb, Wimen-, r aus-, t- Etti-, afflu, e- hentes, h auch, s vom... rriditen, vielen, abrenen, ach der, g- alten, ihr voll... timmen, erliegen, ch der, trächti-, nach in, berichtig-, überliche, machen, brliegen.

